Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

№ 23. Sonnabend, den 29. Januar **1916.**

Städt. Renin-Verkauf

im Hause **Bergstr. 7.** Gegen Vorlegung der Ausweiskarten wird an jede Haushaltung ½ Pfund Renin abgegeben. Abgefertigt werden

Sonnabend, den 29. dss Mts. vorm. Nrn. 1—550, nachm. Nrn. 551—1100,
Montag, den 31. dss. Monats vorm. Nrn. 1101—1650, nachm. die übrigen.

Stadtrat Eibenstock, den 28. Januar 1916.

Die Fragebogen über Butterbezug, die wir gestern in die Häuser der Stadt verteilt haben, sind unbedingt bis

Sonnabend, den 29. dss. Mon. mittags

nach ordnungsmäßiger Ausfüllung in unserer **Ratsbücherei** zurückzugeben.

Bis dahin sind auch die an Händler und Erzeuger herausgegebenen Fragebogen über Bezug und Erzeugung von Butter und Streichfetten wieder einzureichen.

Von der genauen Erfassung der während der betreffenden Zeiten bezogenen oder erzeugten Butter- und Streichfettmengen hängt eine noch vollkommenere Regelung der Butterversorgung wesentlich mit ab.

Stadtrat Eibenstock, den 28. Januar 1916.

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Tafelglashüttenwerke Weitersglashütte,** G. m. b. H. in **Eibenstock und Weitersglashütte** soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die **Schlußverteilung** erfolgen. Es stehen hierzu 4552,97 Mark Masse zur Verfügung, wozu noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle treten, während auf der anderen Seite die noch festzusetzende Gebühr für die Mitglieder des Gläubigerausschusses davon abzuziehen ist. Zu berücksichtigen sind bei der Verteilung 1887,41 Mark bevorrechtigte Forderungen und 114 020,53 Mark Forderungen ohne Vorrecht. Ein Verzeichnis dieser Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichtes zur Einsicht für die Beteiligten niedergelegt.

Eibenstock, den 26. Januar 1916.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hassfurther.

Der größte Teil der Montenegriner entwaffnet.

Alessio besetzt.

Die Meldung der „Agencia Stefani" aus Rom über die Fortsetzung des Kampfes durch die Montenegriner entpuppt sich mehr und mehr als ein durchsichtiges Manöver. Alle beglaubigten Nachrichten bestätigen vielmehr die Kampfesmüdigkeit des irregeführten Volkes. Nach dem letzten

österreichisch-ungarischen

Heeresbericht ist inzwischen der größte Teil der Truppen entwaffnet:

Wien, 27. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ließ die Kampftätigkeit allgemein nach. Bei Oslavija brachte unser Geschützfeuer noch 50 Ueberläufer ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In allen Teilen Montenegros herrscht ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Aus weiteren, zur Lage auf dem

Balkan

vorliegenden Meldungen geht hervor, daß sich der Führer des angeblichen weiteren Widerstandes der Montenegriner ebenfalls gestellt hat, Prinz Mirko als gegenwärtiger Regent mit Verhandlungsvollmachten ausgestattet sei und Alessio genommen ist:

Wien, 27. Januar. Der montenegrinische General Wukowitsch, von dem die Ententeblätter behaupten, daß er den Kampf gegen die österreichisch-ungarischen Truppen fortsetze, hat sich nebst zwei anderen Generalen dem k. u. k. Kommando in Danilovgrad gestellt.

Lugano, 26. Januar. Nach dem offiziösen „Giornale d'Italia" sind die Nachrichten aus Montenegro äußerst karg und verworren. Es scheint, daß Montenegro in einen Zustand völliger Anarchie verfallen sei. Die Besetzung von Skutari durch die Oesterreicher sei offiziell noch nicht bestätigt, ebenso sei es noch nicht sicher, daß sich die montenegrinischen Truppen auf Durazzo zurückziehen. Prinz Mirko sei Regent von Montenegro und besitze das Recht, Verträge mit fremden Mächten zu schließen. In bezug auf den Weitermarsch der österreichischen Truppen nach Albanien sei zu bedenken, daß der Weg von Skutari nach Durazzo durch eine Sumpfgegend führt, die nur für leichte Truppen, wie die serbischen und montenegrinischen, gangbar ist.

Bern, 27. Januar. „Idea Nazionale" meldet: Die Oesterreicher haben gestern früh mit starken Abteilungen Alessio (Albanien) besetzt. Sie sollen bereits bis zum Ismifluß vorgestoßen sein.

Bern, 27. Januar. Eine Meldung des „Secolo" besagt: Nachrichten aus Durazzo zufolge sind in Mittel-Albanien die ersten serbischen, von Skutari geflüchteten Kolonnen aufgetaucht. Giovanni di Medua soll bereits von den Oesterreichern besetzt sein. Aus Tirana wird ein bei Elbassan erfolgter Zusammenstoß albanischer Truppen unter Essad Pascha mit der bulgarischen, von Ochrida vorstoßenden Vorhut gemeldet.

Sofia, 27. Januar. Der Versuch der Verbündeten Serbiens, aus den Trümmern des serbischen Heeres, die sich nach Albanien geflüchtet haben, wieder eine kampffähige Truppe zu machen, ist offenbar kläglich gescheitert. Dank der Wachsamkeit der österreichisch-ungarischen Flotte und ihrer Unterseeboote ist es den Italienern weder gelungen, Lebensmittel, Munition und Waffen in genügender Menge nach Albanien zu bringen, noch war es möglich, Serben in größerer Zahl nach Korfu zu transportieren, um sie neu ausgestattet wieder nach Albanien oder Saloniki zu schicken. Einzig und allein die Reste des serbischen Heeres, die bei Tirana, Kowaja und im Gebiet von Elbassan stehen, insgesamt etwa 15000 Mann, besitzen zurzeit Gewehre und etwas Munition. Der Rest stellt nach wie vor eine trostlose, hungernde, waffenlose Horde zerschlagener, unglücklicher Menschen dar. Selbst in Durazzo haben die Italiener, Engländer und Franzosen das Los der serbischen Soldaten nicht zu mildern vermocht. Dort übersteigt die Zahl der Offiziere jene der Soldaten. Die Offiziere erhalten täglich ein Viertelbrot, die Soldaten erheblich weniger. Alles andere müssen sich die Flüchtigen selbst beschaffen.

Die Gegenwart König Nikitas beim Kriegsrat in Paris kann nach Lage der Sache nur noch als Blendwerk aufgefaßt werden:

London, 27. Januar. Ein Exchange-Telegramm meldet aus Paris: Anfangs nächster Woche findet ein neuer Kriegsrat der Verbündeten zu Paris statt, an welchem der König von Montenegro teilnehmen soll. Es verlautet, daß im Gegensatz zu den letzten Konferenzen des Kriegsrates diesmal auch Vertreter der italienischen Regierung und der italienischen Heeresleitung nach Paris kommen werden, da u. a. über die Verteidigung Albaniens und die Verproviantierung des montenegrinischen Heeres Maßnahmen getroffen werden sollen.

Die Lage der

Türken

ist auf allen Kriegsschauplätzen die beste, das ist auch zwischen den Zeilen englischer Meldungen zu lesen:

Konstantinopel, 27. Januar. Bericht des Hauptquartiers. An der Kaukasusfront, in der Mitte außer Vorpostengefechten nichts von Bedeutung. Nördlich vom Muradfluß dauerten gestern die Zusammenstöße zwischen unseren Abteilungen und feindlicher Kavallerie in gleicher Weise an. An den anderen Fronten keine Veränderung.

London, 27. Januar. „Evening News" melden aus Basra (am persischen Golf): Die Witterungsverhältnisse gestalten die Lage für die englischen Truppen in Mesopotamien äußerst schwierig. Die andauernden schweren Regenfälle und die meilenweiten Ueberschwemmungen des Tigris machen nicht nur im flachen Gelände alle Truppenbewegungen sehr schwer, sondern sind auch auf den Gesundheitszustand der Truppen nicht ohne Einfluß geblieben. Zur Sicherung der Etappenverbindung u. Verwundetentransporte gegen die feindlichen Araberstämme sind ferner unverhältnismäßig große Streitkräfte nötig. Der Stamm der Makussi-Araber scheint von den Türken aufgewiegelt zu werden, so daß sich nunmehr auch eine größere Flankensicherung als notwendig erweisen dürfte.

Ueber neue Kämpfe an der ägyptischen Westgrenze liegt folgende Nachricht vor:

Kairo, 26. Januar. (Meldung des Reuterschen Bureaus. Gestern wurden 4500 Araber, mit denen am 23. der Kampf begonnen wurde, drei Meilen zurückgetrieben. Unsere Verluste sind 26 Tote und 274 Verwundete. Der Feind verlor ungefähr 150 Tote und 500 Verwundete. Ein anderes Telegramm besagt: Die Briten rückten am 22. von Matruh vor, um den Feind zu treffen, dessen Stellung durch Flieger ausgekundschaftet worden war. Regen und Sturm machte das Terrain für Transporte schwer zugänglich. Die Briten biwakierten in der Nacht vom 22. bei Bir Shola und rückten morgens in zwei Kolonnen vor, die mit dem Feind ins Gefecht gerieten. Der Feind breitete sich an beiden Flügeln aus und trachtete, die britischen Flanken zu umfassen. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Nach einem Gefecht von zwei Stunden wurde der Feind zwei Meilen hinter sein Lager von Hazalu, das gegen Mittag besetzt wurde, zurückgetrieben. Der Feind zog sich eilig nach Westen zurück. Die Briten biwakierten drei Meilen westlich von Bir Shola, nachdem sie die Lagervorräte verbrannt hatten.

Das japanische Geschwader für den Schutz des Suezkanals soll nach einer anderen Lesart als Bedeckung von Handelsdampfern nach Marseille bestimmt sein:

Lugano, 27. Januar. Nach dem „Secolo" wird die Nachricht vom baldigen Eintreffen eines starken japanischen Geschwaders in Suez eifrig und beifällig erörtert.

Basel, 27. Januar. Aus Tokio wird berichtet, daß das nach Marseille entsandte japanische Geschwader zum Schutze einiger wichtiger Frachten dienen soll. Die Kriegsschiffe begleiteten auf der Heimreise ein Convoi von Handelsdampfern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Kaisers Geburtstag in Berlin. Anläßlich des Kaiserlichen Geburtstages fanden die üblichen Festakte, wenn auch in schlichterem Rahmen, statt. Die Innungen veranstalteten vormittags einen Huldigungszug im Tiergarten, um am Hindenburg-Standbild eine Feier abzuhalten und Nagelungen vorzunehmen. Anläßlich des Geburtstages hat der Kaiser verschiedene Heerführer ausgezeichnet: Generaloberst v. Falkenhausen wurde